



**KLASSIK**



**LAWRENCE  
POWER  
& ANTTI  
SIIRALA**

**Viola & Klavier**

**THEATERFORUM**

## PROGRAMM DIENSTAG 10. NOVEMBER 2015

**YORK BOWEN** [1884 – 1961]

**Phantasy in F Major for Viola and Piano op. 54 (1918)**

**ROBERT SCHUMANN** [1810 – 1856]

**Märchenbilder, vier Stücke für Viola und Klavier op. 113 (1851)**

Nicht schnell | Lebhaft | Rasch | Langsam, mit melancholischem Ausdruck

**DMITRI SCHOSTAKOWITSCH** [1906 – 1975]

**Aus der Suite zur Filmmusik zu „Ovod“ (Die Hornisse/The Gadfly) op. 97a für Orchester (1955) Arr. Vadim Borisovsky**

Introduction | Intermezzo | Romance | Folk feast

PAUSE

**JOHANNES BRAHMS** [1833 – 1897]

**Sonate für Viola (Klarinette) und Klavier Es Dur op. 120/2 (1894)**

Allegro amabile | Allegro appassionato | Andante con moto – Allegro

**SERGEI PROKOFJEW** [1891 – 1953]

**Fünf Stücke aus der Ballettmusik „Romeo und Julia“ op. 64 (1935/36) Arr. Vadim Borisovsky**

Introduction | The young Juliet | Dance of the Knights | Death of Juliet | Mercutio

Noch in der Nacht schreibt der Musikjournalist Reinhard Palmer eine Kritik zum Konzert. Sie können diese bereits am nächsten Morgen unter [www.theaterforum.de](http://www.theaterforum.de) bzw. [www.bosco-gauting.de](http://www.bosco-gauting.de) lesen oder sich als Mail-Service schicken lassen.

## DIE INTERPRETEN

**LAWRENCE POWER, Viola**

1977 geboren, studierte er nach Umstieg von Violine auf Viola in London und New York. Heute zählt er zu den führenden Bratschisten der Gegenwart. Er musiziert mit so herausragenden Klangkörpern wie Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Chicago Symphony Orchestra, Boston Symphony Orchestra, Royal Concertgebouw, Royal Stockholm Philharmonic, Academy of St. Martin in the Fields, BBC Concert Orchestra sowie London Symphony und London Philharmonic Orchestra. Er war ferner Artist in Residence bei Bergen Philharmonic.

In der Saison 2014/15 trat Power erneut bei den Festivals in Verbier und Salzburg auf, spielte im Lincoln Center in New York zusammen mit Joshua Bell und dem Mostly Mozart Festival Orchester unter David Zinman sowie debütierte beim Moscow State Symphony Orchestra.

Lawrence Power verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Martyn Brabbins, Frans Brüggen, Sir Mark Elder, Vladimir Jurowski, Oliver Knussen, Susanna Mälkki, Sir Roger Norrington, Krzysztof Penderecki, Gerard Schwarz, Leonard Slatkin, Markus Stenz, Jan Pascal Tortelier und Ilan Volkov. Zudem ist er häufig Gast auf internationalen Musikfestivals, u.a. in Bonn, Verbier, Vancouver, Oslo, Tanglewood sowie in Edinburgh, Aldeburgh und Cheltenham in Großbritannien.

Im Zuge seiner Bemühungen, das Repertoire für Bratsche zu erweitern, hat Lawrence Power viele Werke uraufgeführt, die eigens für ihn geschrieben wurden, darunter Kompositionen von Sally Beamish, Luke Bedford, Charlotte Bray, John Kaeyer, Colin Mathews, Olga Neuwirth, Mark-Anthony Turnage, Andrew Toovey und Huw Watkins.

Seine zahlreichen Aufnahmen wurden von der Presse gefeiert. Er spielte u.a. mit Maxim Vengerov Mozarts Sinfonia Concertante ein, die Konzerte von Bartók, Britten, Rosza, Rubbra und Walton sowie Sonaten von Brahms und Schostakowitsch, aber auch Welt-Ersteinspielungen von Werken von Cecil Forsyth und York Bowen und die Gesamteinspielung aller Werke Hindemiths für Bratsche, die als Referenz-Aufnahme gilt (aufgelegt bei Hyperion). In der zuletzt erschienenen Aufnahme mit Musik von Arthur Benjamin spielt Lawrence Power sowohl Bratsche als auch Geige. Nach Auszeichnungen bei vielen internationalen Wettbewerben, unter anderem beim Maurice Vieux-Wettbewerb in Paris, und als Gewinner des William-Primrose-Wettbewerbs in Kanada, wurde er für das renommierte BBC „New Generation Artists Scheme“ ausgewählt. 2011 kam er auf die Shortlist für den „Royal Philharmonic Society Instrumentalist Award“. Neben seiner Karriere als Solist ist Lawrence Power auch als Kammermusiker gefragt und Mitglied des Nash Ensembles.

## DIE INTERPRETEN

Lawrence Power unterrichtet an der Züricher Hochschule der Künste und ist Gründer und künstlerischer Leiter des West Wycombe Chamber Music Festivals in England. Er spielt eine seltene Viola von Antonio Brenzi (Bologna, ca. 1610).

### **ANTTI SIIRALA, Klavier**

1979 in Helsinki als Sohn professioneller Musiker geboren, errang er früh erste Preise bei Internationalen Wettbewerben. Meilensteine der pianistischen Laufbahn des jüngsten Preisträgers des Internationalen Beethoven Klavierwettbewerbs Wien in dessen Geschichte waren die Recitals in der Klavierreihe der Berliner Philharmoniker, beim Lucerne Festival und beim Klavier-Festival Ruhr, in Konzerthäusern wie der Kölner Philharmonie, Londoner Wigmore Hall, dem Concertgebouw Amsterdam, Metropolitan Museum New York und der Tonhalle Zürich. Außerdem war Antti Siirala für 3 Jahre Artist in Residence in der Reihe „Junge Wilde“ des Konzerthauses Dortmund.

Besonders die Aufnahmen der drei letzten Beethoven-Sonaten (AVI-Music, 2012) und des Tripelkonzerts von Beethoven (SONY, mit The Knights, Colin Jacobsen und Jan Vogler) zeugen von einer herausragenden interpretationskunst. Bei SONY erschien eine hochgelobte Einspielung von Schuberts Forellenquintett zusammen mit neukomponierten bzw. improvisierten Variationen

über das Lied „Die Forelle“ sowie CDs mit Werken von Brahms und Schubert-Transkriptionen (NAXOS). Siiralas CDs wurden wiederholt vom Gramophone Magazin als Editor's Choice ausgewählt.

Er musiziert mit namhaften Dirigenten wie Herbert Blomstedt, François-Xavier Roth, Esa-Pekka Salonen und Sakari Oramo sowie Orchestern wie Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Bamberger Symphoniker, die Rundfunk-Sinfonieorchester von HR, NDR Hannover, SWR, und WDR, Tonhalle-Orchester Zürich, Wiener Symphoniker, Budapest Festival Orchestra, City of Birmingham Symphony, Philharmonia Orchestra London, Residentie Orkest, Gothenburg Symphony, Finnish Radio Symphony, San Francisco Symphony und NHK Symphony Orchestra Tokyo. Kommende Highlights sind u.a. Konzerte mit dem Finnish RSO in Helsinki und mit dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, sowie eine Japan Tournee u.a. mit Konzerten mit dem Kyoto SO unter Kazuhiro Koizumi und dem Yomiuri SO unter Ryuichiro Sonoda.

Regelmäßige Kammermusikpartner sind Jan Vogler und das Moritzburg Ensemble, Martin Fröst, Caroline Widmann, Christian Poltera und Lawrence Power.

Antti Siirala ist seit 2013 Professor für Klavier an der Hochschule für Musik und Theater München.



## DAS PROGRAMM

**York Bowen** stammt ursprünglich nicht gerade aus einem musikalischen Umkreis, auch wenn seine Mutter Klavier spielte. Sein Vater besaß eine Whiskeydestillerie in London. Er absolvierte eine ausgiebige Ausbildung in Klavier, Komposition, Orgel, Bratsche und Horn. Besonders hervorgetreten ist er als Pianist und bestritt die allererste Schallplattenaufnahme von Beethovens viertem Klavierkonzert überhaupt. Als Komponist hinterließ er ein umfangreiches Œuvre. Selbst Bratscher, bedachte er das Instrument mit einigen Werken. Er komponierte eins der wenigen Bratschenkonzerte. Auch in der Kammermusik finden sich mehrere Bratschenwerke, sowohl in Duobesetzung mit Klavier und Orgel als auch in verschiedenen Ensemblekonstellationen. Seine „**Phantasy**“ ist kein avantgardistisches Werk. Es ist poetisch und von rhapsodischer Vielfalt, gänzlich tonal gesetzt und von geradezu romantischer Charakteristik. Es erklingt im Programm nicht zufällig vor Schumanns Märchenbildern.

Nach der gescheiterten Dresdner Mai-Revolution von 1849 hatte **Robert Schumann** keine Chance, eine angemessene Stellung zu bekommen. Seine Bewerbungen wurden abschlägig behandelt. 1850 ging er daher nach Düsseldorf. In den Jahren zuvor hatte sich Schumann ins Private zurückgezogen und widmete sich kleineren musikalischen Formen, wie Romanzen, Fantasie-stücken etc. Auch weniger populären Instrumenten, wie etwa

Violoncello, Horn, Klarinette und Oboe. In diesem Zusammenhang sind die „**Märchenbilder**“ und das Interesse an der Bratsche zu sehen. Viola ist das von vorne herein dafür vorgesehene Instrument. Neben Titelideen wie „Mährchengeschichten“, „Märchenlieder“ oder nur „Märchen“ erwog Schumann zunächst auch, die Stücke „Violageschichten“ zu nennen. Es gibt keine literarische Vorlage für die Märchenbilder. Der Titel bezieht sich auf ihren schlichten poetisch-narrativen Charakter. Die Melodik ist volkstümlich gewählt. Schumann lässt darin die beiden Instrumente eng miteinander musizieren, auch wenn die Möglichkeiten der Viola üppig ausgenutzt sind. Schumann selbst sagte zum Hintergrund der Stücke: „Kinderspäße, es ist nicht viel damit“.

Als **Johannes Brahms** sein op. 120 komponierte, war die Klarinette, die Erstbesetzung der beiden Sonaten, noch nicht so populär. Deshalb schrieb er gleich auch eine Viola-Stimme dazu, mal abgesehen davon, dass Brahms eine Vorliebe für dieses Instrument hegte. Doch die Klarinette spielt für die Werke eine wichtige Rolle. Nachdem Brahms sein Œuvre bereits als abgeschlossen betrachtete, war es der Klarinetist Richard Mühlfeld, der mit seinem Spiel den schöpferischen Geist in ihm wieder wecken konnte. Die beiden Sonaten wurden die letzten Kammermusikwerke des Komponisten. Die Sonate **op. 120/2** in

Es-Dur ist unkonventionell angelegt. Brahms fühlte sich keinen Regeln mehr verpflichtet. Das Klangerlebnis der Klarinette beflügelte seine Fantasie zudem derart, dass er sich zu einer kühnen Lösung hinreißen ließ. Brahms machte aus dem Werk eine Art autobiographische Rückschau. Gerade das nostalgische Allegro appassionato nach dem prachtvollen Kopfsatz führt rhapsodisch in die Jugend des Komponisten zurück. Der dritte Satz ist ein Variationssatz über ein melodios fließendes Thema.

Die fünf Stücke von **Sergei Prokofjew** sind keiner der Suiten des Komponisten, die er aus seiner Ballettmusik „**Romeo und Julia**“ zusammenstellte, entnommen. Der Arrangeur Vadim Borisovsky griff offenbar die Ballettmusik direkt auf, um fünf Szenen für die Duobesetzung zu bearbeiten. Prokofjew schuf mit seiner Musik nach dem Drama von William Shakespeare ein ausladendes Werk mit 52 einzelnen Orchesterstücken. Es gilt als eine der bedeutendsten Ballettmusiken der Gattung überhaupt. Die Reduktion auf eine Duobesetzung war eine schwierige Aufgabe, denn das Original nutzt eine reiche und vielfältige Instrumentierung, die feinsinnig changierenden Stimmungen in der Erzählung präzise zu formulieren. Der symphonische Ansatz ist deutlich ausgeprägt.

Stilistisch gesehen stand Prokofjew mit seiner Ballettmusik mitten im Umbruch zur Atonalität. Nach seinem gescheiterten Versuch,

sich in den USA zu etablieren, lernte Prokofjew dann in Paris die Avantgarde der Musik jener Zeit kennen. Als er die Ballettmusik „Romeo und Julia“ komponierte, war er wieder kurz davor, in die junge Sowjetunion zurückzukehren, wo er dann einen völlig neuen Stil entwickeln sollte.

Die **Gadfly-Suite**, die der sowjetische Komponist Levon Atovmian aus Filmmusiken von **Dmitri Schostakowitsch** zusammengestellt hat, umfasst insgesamt 12 Nummern. Sie stammen aus dem sowjetischen Film „Ovod“ („The Gadfly“) von 1955. Es ist ein Drama nach dem Roman der englisch-irischen Schriftstellerin Ethel Lilian Voynich von 1897 „The Gadfly“.

Mit dem Film kam Schostakowitsch schon sehr früh in Berührung, allerdings notgedrungen, um den Lebensunterhalt zu verdienen: *„Ich arbeitete 1923 als Klavierspieler im Kino »Lichtes Band«, heute heißt es »Barrikade«. Jeder Leningrader kennt es. Mit diesem »Lichten Band« sind für mich allerdings nicht nur lichte Erinnerungen verknüpft. Ich war siebzehn. Meine Arbeit bestand darin, die menschlichen Leiden auf der Leinwand musikalisch zu illustrieren. Es war widerlich und sehr ermüdend.“*

Als Kinopianist lernte Schostakowitsch die Besonderheiten des Genres von der Pike auf kennen. Später sollten seine orchestralen Filmmusiken davon profitieren. Sie sind von großer Ausdrucks- und Suggestivkraft geprägt.



## VORSCHAU

### **ALEXEJ GORLATCH, Klavier**

**SA 05.12.2015 | 20:00 | € 25, SCHÜLER € 15**

Seinem Sieg beim Internationalen ARD Musikwettbewerb 2011, wo er zugleich den Publikumspreis und mehrere weitere Sonderpreise entgegennehmen durfte, war eine bemerkenswerte musikalische Laufbahn vorausgegangen – innerhalb von nur sechs Jahren bekam er die Ersten Preise von neun bedeutenden internationalen Klavierwettbewerben zugesprochen. Seitdem führt ihn eine intensive Konzerttätigkeit auf die wichtigsten Konzertpodien der Welt

**BEETHOVEN** Klaviersonate Nr. 17 d-Moll, op. 31/2 „Der Sturm“

**BEETHOVEN** Klaviersonate Nr. 14 cis-Moll, op. 27/2

„Mondscheinsonate“

**BILL WHELAN** The Currach (komponiert 2008)

**CHOPIN** Préludes op. 28, Auswahl

**CHOPIN** Scherzo Nr. 2 b-Moll, op. 31

## INFORMATION + VORVERKAUF

bosco-Theaterbüro · Oberer Kirchenweg 1 · 82131 Gauting

Telefon: 089 - 45 23 85 80 · Fax: 089 - 45 23 85 89

kartenservice@theaterforum.de · www.theaterforum.de

Dienstag - Freitag 9 - 12 Uhr, Samstag 10 - 12 Uhr

Dienstag / Donnerstag / Freitag 15 - 18 Uhr

## IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Hans-Georg Krause

Leitung des bosco (i.V.): Désirée Raff

Künstlerische Leitung des Klassikforums: Rainer A. Köhler

Programmtexte und Einführungen: Reinhard Palmer

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

## FÖRDERER

Bezirk Oberbayern, Landkreis Starnberg, Gemeinde Gauting,

Fördermitglieder des Theaterforums Gauting,

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

MEDIENPARTNER

**BR**  
KLASSIK

bezirk  oberbayern

**STA**  
Landratsamt Starnberg



**Kreissparkasse**  
KREISSPARKASSE  
MÜNCHEN STARNBERG EBERSBERG